

Information des Landesforstdienstes Steiermark

# Borkenkäferbekämpfung!!!

Die überdurchschnittlichen Temperaturen und die Trockenheit der vergangenen Jahre haben gemeinsam mit anderen Schadensursachen (standortswidrige Waldbestände, Windwürfe, Schneebruch etc.) dazu geführt, dass sich in vielen Waldgebieten der Steiermark die Borkenkäfer besonders stark vermehren konnten und einen überdurchschnittlich hohen Borkenkäferschadholzanfall verursachen.

Umgehende und wirkungsvolle Maßnahmen zur Abwehr eines weiteren Anstiegs der Borkenkäferpopulation sind dringend geboten. Vor allem das rasche Auffinden, so wie der umgehende Abtransport der befallenen Bäume aus dem Wald, sind wirksame Maßnahmen gegen eine weitere Eskalation der Situation. Alle Waldbesitzer sind gefordert.

*Nur durch eine regelmäßige und genaue Kontrolle kann Borkenkäferbefall rechtzeitig erkannt und wirkungsvoll bekämpft werden!*

## Achtung: Borkenkäfer!

**Borkenkäfer** sind etwa 2 bis 8 mm große Insekten, die sich durch die Rinde in Bäume einbohren und dort ihre Eier ablegen. Durch den Fraß der Larven und erwachsenen Käfer wird das für den Baum lebensnotwendige Bastgewebe zerstört, und so in den meisten Fällen der Baum innerhalb kurzer Zeit zum Absterben gebracht.

Die bei uns wichtigsten Borkenkäfer sind der "**Buchdrucker**" und der "**Kupferstecher**".

Die 4-5 mm großen "**Buchdrucker**" schwärmen ab April bis Ende Mai, sobald die Tagestemperatur etwa 18 bis 20 Grad erreicht hat. Die Gesamtdauer vom Ei bis zum fertigen Käfer beträgt je nach Witterung 6 bis 10 Wochen. Die Jungkäfer sind nach kurzer Zeit fortpflanzungsfähig, sodass zwei bis drei Generationen pro Jahr möglich sind. Die 2. Schwärmphase liegt im Hochsommer (Juni, Juli). Durch diesen Fortpflanzungszyklus können aus einem befallenen Baum in einem einzigen Jahr bis zu 200.000 Jungkäfer entstehen.

Der nur 1,6 bis 2,9 mm große "**Kupferstecher**" ist weit verbreitet und beginnt in tieferen Lagen meist schon im April zu schwärmen. Er befällt bevorzugt Stämme und Äste von Fichten mit geringer Dimension.

Gelegentlich kommen beide Borkenkäferarten auch gemeinsam vor, wobei der Kupferstecher vorwiegend den Kronenbereich und der Buchdrucker den Stammbereich befällt. Bei einer Übervermehrung des Kupferstechers sind insbesondere Dickungen und angehende Stangenhölzer betroffen.

## Erkennen des Befalles:

Je früher ein Borkenkäferbefall erkannt wird, umso wirkungsvoller kann eine weitere Ausbreitung der Schäden verhindert werden. Besonders in den Schadensgebieten sind für die Borkenkäfervermehrung besonders günstige Voraussetzungen gegeben. Daher ist in diesen Bereichen das Augenmerk verstärkt auf:

- Örtlichkeiten, an denen schon im Vorjahr Käferherde aufgetreten sind
- aufgerissene Bestandesränder und stark aufgelichtete Bestände
- Nadelwaldbestände auf Schotterböden
- einzelstehende, wurzelgelockerte und intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzte Nadelhölzer etc. zu richten.

Ein Befall durch Borkenkäfer beginnt **meistens im Bereich des Kronenansatzes** schon kränkelder Nadelbäume und ist anfangs nur bei genauer Beobachtung zu erkennen.

## **Anzeichen für Borkenkäferbefall sind:**

- Ansammlungen von Bohrmehl an Borkenschuppen und am Stammfuß
- Kreisrunde Einbohrlöcher mit einem Durchmesser von bis zu 3 mm
- Harzfluss und Spuren von Spechttätigkeit am Stamm
- Vergilben der Nadeln, Nadelabfall bzw. Ansammlung von abgefallenen Nadeln unter Nadelbäumen
- Abfallen von Rindenteilen (bei diesem fortgeschrittenen Befallsbild hat der Großteil der Borkenkäfer den Baum bereits verlassen und gesund erscheinende Nachbarbäume befallen).

## **Bekämpfung:**

**Die wichtigste Maßnahme zur Borkenkäferbekämpfung ist die rasche und sorgfältige Aufarbeitung der befallenen Bäume, und die rechtzeitige Holzabfuhr aus dem Wald oder die bekämpfungstechnische Behandlung aller befallenen aufgearbeiteten Stämme im Wald.**

### **Bekämpfungstechnisch Maßnahmen sind:**

- Der sofortige Abtransport des geschlägerten Holzes aus dem Wald zu einem geeigneten Verarbeitungsbetrieb (z.B. Sägewerk mit Entrindungsanlage)
- Der sofortige Abtransport des befallenen Holzes aus dem Wald zu einem mindestens 500 m vom Wald entfernten Lagerplatz und dortige Bekämpfung
- Das Entrinden der Stämme im Wald mit anschließender Verhäckselung, Verbrennung oder chemischer Behandlung der Rinde
- Die allseitige chemische Bekämpfung der nicht entrindeten Stämme mit einem zugelassenen Bekämpfungsmittel
- Das Zerkleinern oder Verhäckseln des befallenen Holzes

## **Fangbaumvorlage:** (nur nach Rücksprache mit dem Bezirksförster)

Bei stärkerem Befall (mehrere Bäume, Käfernester etc.) reichen diese Bekämpfungsmaßnahmen alleine meist nicht mehr aus. Aus diesem Grund und zur Abschöpfung der im Boden überwinterten Käfer ist die Vorlage von Fangbäumen notwendig.

Als Fangbäume sind nur frische Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser von mindestens 20 cm geeignet. Die ersten Fangbäume müssen etwa 2 bis 3 Wochen vor Beginn der Schwärmzeit (die in tieferen Lagen Anfang bis Mitte April einsetzt), geschlägert werden. Fangbäume sollten mindestens 10 m von Nachbarbäumen entfernt gelegt und im Regelfall entastet sein.

Um eine allzu rasche Austrocknung zu verhindern, ist es besonders in sonnigen Lagen wichtig, diese Stämme mit Reisig abzudecken.

Unbedingt notwendig ist eine wöchentliche Kontrolle der Fangbäume und die Führung eines Fangbaumprotokolls.

## **Vorbeugung:**

Mit einer sauberen Waldbewirtschaftung ist anzustreben, dass dem Borkenkäfer möglichst wenig Brutmaterial zur Verfügung steht. Kränkelnde und absterbende Bäume sowie Windwurf- und Bruchholz sind unverzüglich aufzuarbeiten und besonders im Sommer rasch aus dem Wald zu entfernen. Auch stärkere Ast- und Wipfelstücke sollten nicht im Wald liegen bleiben. Durchforstungen und Stammzahlreduktionen erst ab Mitte August und bis längstens Dezember durchführen. Reststücke alle 0,5–1m durchschneiden, damit eine raschere Austrocknung erfolgt.

**Die beste Vorbeugung gegen Waldschäden sind standortgerechte (Misch-)Waldbestände und eine saubere Waldbewirtschaftung!**

## WICHTIG!

Für weiter Fragen zur Borkenkäferbekämpfung und Fangbaumvorlage und der Wiederaufforstung von Schadflächen stehen die Förster der Bezirkshauptmannschaften gerne zur Verfügung!